



Département de l'économie, de l'énergie et du territoire
Service de l'industrie, du commerce et du travail

Departement für Volkswirtschaft, Energie und Raumentwicklung
Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Arbeitslosigkeit im Wallis

JAHRESBERICHT 2012



Arbeitsmarkt
Öffentliche Arbeitsvermittlung
Arbeitsmarktliche Massnahmen
Ausländische Arbeitskräfte



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1. Der Walliser Arbeitsmarkt 2012.....	7
1.1. Konjunktorentwicklung.....	7
1.2. Entwicklung der Arbeitslosigkeit.....	7
1.3. Entwicklung der ausländischen Arbeitskräfte.....	8
1.4. Entwicklung der Zeitarbeit.....	9
1.5. Entwicklung der Beschäftigung.....	10
1.6. Prognose für 2013.....	10
2. Regionale Arbeitsvermittlungszentren.....	11
2.1. Resultate 2012 der RAV.....	11
2.2. Leistungen der RAV.....	12
2.3. Informationsunterlagen.....	13
3. Arbeitsmarktliche Massnahmen (AMM).....	13
3.1. Angebot an arbeitsmarktlichen Massnahmen.....	14
3.2. Kantonale Massnahmen.....	15
3.3. VSlink.....	15
4. Interinstitutionelle Zusammenarbeit.....	16
5. Arbeitsmarktbeobachtung Wallis.....	16
6. Spezifische Leistungen.....	17
6.1. Kurzarbeits- und Schlechtwetterentschädigungen.....	17
6.2. Rechtsfragen.....	18
7. Ausgaben und Finanzierung.....	19
7.1. Personalbestand.....	19
7.2. Ausgaben und Finanzierung.....	20

8. Publikationen	22
8.1. Die Lage auf dem Walliser Arbeitsmarkt	22
8.2. Medienmitteilungen	22
8.3. Medienkonferenzen	22
8.4. Andere Publikationen	22
9. Nützliche Adressen	22
9.1. DIHA	22
9.2. Organisatoren von Beschäftigungsprogrammen im Wallis	23
10. Begriffe und Abkürzungen	23
10.1. Einige Begriffe	23
10.2. Abkürzungsliste	24
10.3. Liste der Endnoten	24

Verständniss halber wird jede im vorliegenden Bericht benutzte Bezeichnung einer Person, eines Status, einer Funktion oder eines Berufes für Frau und Mann im gleichen Sinn verwendet.

2012 – Geprägt von Unsicherheiten

Bereits Ende 2011 begann sich die Konjunktur abzuschwächen. Die robuste Binnenkonjunktur sowie die stabilisierende Wirkung der Euroungergrenze vermochten jedoch 2012 die negativen Einflüsse des weltwirtschaftlichen Umfeldes auf die Schweiz zu dämpfen, weswegen sich die Wirtschaft im Vergleich zu 2011 relativ stabil halten konnte. Dies hatte zur Folge, dass die durchschnittliche Arbeitslosigkeit 2012 nur leicht anstieg.

Wie verschiedene «Sorgenbarometer» regelmässig zeigen, stand jedoch auch 2012 die Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes ganz oben. Dies ist auf Unsicherheiten zurückzuführen, die bei den Menschen durch verschiedene Ereignisse und Gegebenheiten ausgelöst wurden. Solche Unsicherheiten wurden etwa durch die wirtschaftliche Entwicklung in Europa oder durch die Unkenntnis der Auswirkungen der Annahme der Zweitwohnungsinitiative oder der Revision des Raumplanungsgesetzes hervorgerufen. Diese Unsicherheiten bereiten den Menschen nicht nur Sorge, sondern erschweren auch zuverlässige Konjunkturprognosen, weswegen vorsichtig ausgedrückt zurzeit gesagt werden kann, dass sich die Arbeitslosigkeit 2013 in etwa auf dem Niveau von 2012 einpendeln wird.

Als wesentlichstes Ereignis des Jahres 2012, das unsere Tätigkeit in Zukunft mitprägen wird, ist an dieser Stelle die umfassende Revision des kantonalen Gesetzes über die Beschäftigung und die Massnahmen zugunsten von Arbeitslosen (BMAG) zu erwähnen, welche vom Grossrat im Dezember 2012 verabschiedet wurde.

Laufende Änderungen auf Ebene der Bundesgesetzgebung, Entwicklungen in der täglichen Praxis sowie strukturelle Anpassungen machten es nötig, das BMAG zu überarbeiten, damit wieder ein zeitgemässes kantonales Gesetz, das sowohl in Ausführung von Bundesrecht wie auch als ergänzende kantonale Vorschriften im Bereich der arbeitsmarktlichen Massnahmen erlassen wurde, die aktuellen Gegebenheiten widerspiegelt.

Als wichtigste materielle Änderungen dieser Revision können hervorgehoben werden:

- die Anpassung der Palette der ergänzenden kantonalen Massnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung durch Erweiterung des Kreises der Begünstigten sowie des Angebots an arbeitsmarktlichen Massnahmen;
- die Integration des sogenannten beruflichen Tätigkeitsvertrages, der erlaubt, dass Tätigkeiten, obwohl von öffentlicher Hand mitfinanziert, als beitragsbildende anerkannt werden;
- die gesetzliche Verankerung der interinstitutionellen Zusammenarbeit, die verhindern soll, dass Menschen, die Hilfe brauchen, durch das Netz der verschiedenen sozialen Sicherheits- und Integrationssysteme fallen,
- die Einräumung der Kompetenz an den Staatsrat, bei den betroffenen KMU im Bedarfsfall die Nutzung der bundesrechtlichen Instrumente im Falle von Kurzarbeit und Schlechtwetter zu fördern, und zwar mittels finanzieller Übernahme der Wartezeiten und Soziallasten, die ein Arbeitgeber von Bundesrechts wegen eben zu tragen hätte.

Abschliessend möchte ich noch allen herzlich danken, die dazu beitragen, unsere Aufgaben zum Wohle unserer Mitbürger täglich zu erfüllen.

Peter Kalbermatten, Chef der Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit (DIHA)

1. Der Walliser Arbeitsmarkt 2012

Die Walliser Wirtschaft spürte die Auswirkungen der 2012 weltweit verzeichneten Wirtschaftsverlangsamung. Die Arbeitslosenquote stieg im Wallis in der Folge um 0,3 Prozentpunkte auf 3,5 % und in der Schweiz um 0,1 Prozentpunkte auf 2,9 %. Auch für 2013 rechnen die Experten mit einer steigenden Arbeitslosenquote: 3,8 % (+0,3 Prozentpunkte) für das Wallis und 3,3 % (+0,4 Prozentpunkte) für die Schweiz.

1.1. Konjunktorentwicklung

Der Expansionsrhythmus der Schweizer Wirtschaft wurde 2012 gebremst und die Arbeitslosigkeit stieg leicht an. Diese Situation beruht auf der Verschlechterung der Weltwirtschaftslage.

Die Walliser Wirtschaft widerstand während des ganzen Jahres 2012 den Schwierigkeiten der Weltwirtschaft.

Der Expansionsrhythmus der Schweizer Wirtschaft wurde 2012 gebremst und die Arbeitslosigkeit stieg leicht an. Diese Situation beruht auf der Verschlechterung der Weltwirtschaftslage. Trotzdem blieb das Wachstum des Bruttoinlandprodukts (BIP) im positiven Bereich (+1 %).

Laut dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) schwächte die schlechte wirtschaftliche und finanzielle Situation im Euroraum den globalen Wirtschaftsaufschwung, der 2012 erlahmte. Tatsächlich beeinflusste die schlechte europäische Konjunktur zweifelsohne andere Kontinente. Die Massnahmen der europäischen Zentralbank zur Bekämpfung der Schuldenkrise im Euroraum brachten hingegen Erleichterung auf den Finanzmärkten. Dies sollte Budget- und Strukturreformen ermöglichen.

Die Walliser Wirtschaft widerstand während des ganzen Jahres 2012 den Schwierigkeiten der Weltwirtschaft. Die Exportwirtschaft verspürte die Krise im ersten Halbjahr, bevor es Ende Jahr wieder aufwärts ging. Im Baugewerbe verlief es umgekehrt. Tatsächlich verzeichnete die Branche als solche einen zweistelligen Wachstum, vorwiegend dank dem Hoch- und Tiefbau. Nach einem schwierigen Jahr gewann auch der Tourismus Ende Jahr wieder an Farbe. Das kantonale BIP ging 2012 um 0,2 % zurück.

Auf dem Arbeitsmarkt nahm die Beschäftigung bis im Herbst zu und stabilisierte sich danach im 4. Quartal. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt bleibt jedoch angespannt. Übers ganze Jahr gesehen verzeichnete die Arbeitslosigkeit einen leichten Anstieg: 3,5 % (+0,3 Prozentpunkte) im Wallis und 2,9 % (+0,1 Prozentpunkte) in der Schweiz.

1.2. Entwicklung der Arbeitslosigkeit

	Arbeitslosenquote		Durchschnitt. Anzahl Arbeitslose		
	2012	Diff. 11-12	2012	Diff. 11-12	Diff. in %
Schweiz	2.9%	+0.1pt	125'594	+2702	+2.2%
Wallis	3.5%	+0.3pt	5695	+529	+10.2%
Oberwallis	1.7%	+0.1pt	709	+42	+6.2%
Mittelwallis	4.4%	+0.6pt	2676	+337	+14.5%
Unterwallis	3.9%	+0.3pt	2307	+150	+7%

Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Schweiz und im Wallis

	Durchschnitt. Anzahl Arbeitslose		
	2012	Diff. 11-12	Diff. in %
Baugewerbe	1085	+250	+30%
Gastgewerbe	939	+33	+3.6%
Landwirtschaft	397	+26	+6.9%

Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den wichtigsten saisonalen Berufsgruppen im Wallis

Die Arbeitslosenquote stieg in der Schweiz um 0,1 Prozentpunkte auf 2,9 %.

Im Wallis stieg sie um 0,3 Prozentpunkte auf 3,5 %.

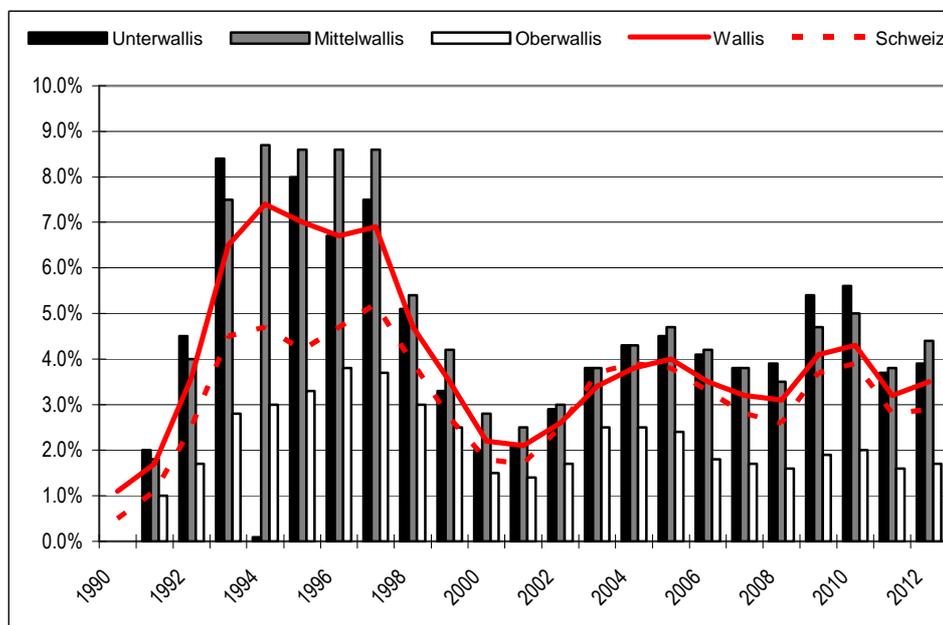
Die Arbeitslosenquote stieg 2012 im Wallis um 0,3 Prozentpunkte auf 3,5 % und in der Schweiz um 0,1 Prozentpunkte auf 2,9 %. Sie blieb während dem ganzen Jahr über den Vorjahreswerten. Die Arbeitslosenquote stieg in allen drei Regionen des Kantons. Im Oberwallis erreichte sie 1,7 % (+0,1 Prozentpunkte), im Mittelwallis 4,4 % (+0,6 Prozentpunkte) und im Unterwallis 3,9 % (+0,3 Prozentpunkte).

Im monatlichen Durchschnitt waren im Wallis 5695 Arbeitslose (+529) und 9220 Stellensuchende (+682) gemeldet. Der Höchstwert der Arbeitslosenzahlen wurde im Dezember erreicht (8280) und

der Tiefstwert im Juli (4310). Die Differenz zwischen diesen beiden Extremen (4070) fällt wegen der Saisonalität äusserst hoch aus.

Infolge der im Juli 2011 veröffentlichten Resultate der eidgenössischen Volkszählung von 2010 wurde die Arbeitslosenquote für das Jahr 2011 aktualisiert.

Infolge der Veröffentlichung der Resultate der eidgenössischen Volkszählung von 2010 im Juli 2011 wurde die Arbeitslosenquote für das Jahr 2011 aktualisiert. Für das Wallis stieg die Zahl der aktiven Bevölkerung von 137 592 auf 161 820 Personen. Dies entspricht einer Zunahme von 24 228 Personen (+17%). Die Arbeitslosenquote wurde dementsprechend nach unten korrigiert.



Entwicklung der Arbeitslosenquote im Wallis und in der Schweiz 1990-2012

1.3. Entwicklung der ausländischen Arbeitskräfte

Rekrutierung in der Europäischen Union (EU 25 / EFTA)¹

Tätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber	2011	2012	Diff. 11-12
Meldungen (Tätigkeit < 3 Monate)	5504	6270	+766

Arbeitsbewilligungen für Bürger aus der EU 25 / EFTA

Gemäss dem Personenfreizügigkeitsabkommen zwischen der Schweiz und der EU profitieren Bürger der 25 EU-Staaten von der vollständigen Personenfreizügigkeit. Eine ähnliche Reglementierung gilt für Staatsbürger der Europäischen Freihandelsgemeinschaft (EFTA).

Rekrutierung in den neuen EU-Staaten

Tätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber	2011	2012
Kurzaufenthaltsbewilligung von weniger als 12 Monaten (Permis L)	458	235
Aufenthaltsbewilligungen (5 Jahre, Permis B)	11	8

Arbeitsbewilligung für Bürger der neuen EU-Staaten

Der Zahlenvergleich zwischen 2011 und 2012 ist wegen der am 1. Mai 2011 in Kraft getretenen Aufhebung des Vorzugs der einheimischen Arbeitnehmer gegenüber jenen aus den EU-8-Staaten (Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn) schwierig. Einzig die beiden Länder Bulgarien und Rumänien (EU-2) unterstehen noch der Einschränkung des Vorzugs einheimischer Arbeitnehmer.

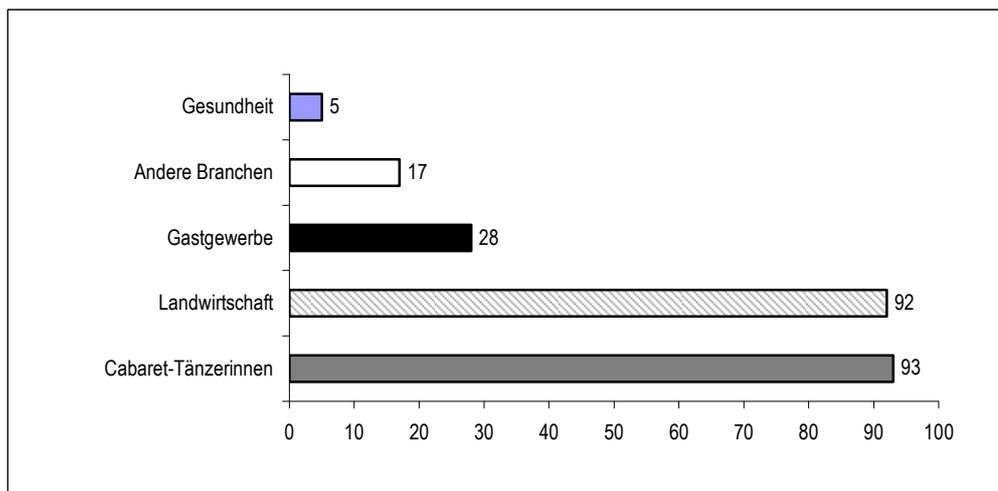
Die vollständige Personenfreizügigkeit für Bürger der EU-8-Staaten hat die Anzahl neuer Arbeitsbewilligungen für EU-2-Staatsbürger stark beeinflusst.

Im Gegenzug hatte die vom Bundesrat am 1. Mai 2012 eingeführte Ventilklausele für Aufenthaltsbewilligungen B fast keine Auswirkung auf die Aufenthaltsbewilligungen für EU-2-Staatsbürger.

Die EU-25-Staatsangehörigen profitieren von der vollständigen Personenfreizügigkeit in der Schweiz.

Einzig Bulgarien und Rumänien unterstehen noch dem Vorzugsrecht der einheimischen Arbeitnehmer.

Die am 1. Mai 2012 eingeführte Ventilklausel hatte nur geringfügige Auswirkungen auf die Erteilung von Aufenthaltserlaubnissen für EU-2-Staatsangehörige.



Bewilligungen für bulgarische und rumänische Staatsbürger: Aufteilung nach Branchen

Die derzeitige Handhabung der DIHA im Bereich der Erteilung von Arbeitsbewilligungen bleibt ihrem Hauptziel treu, d.h. der Nachfrage an Arbeitskräften auf dem Walliser Arbeitsmarkt am besten gerecht zu werden.

Die meisten Arbeitsbewilligungen werden für Arbeitskräfte in der Landwirtschaft und für Cabaret-Tänzerinnen erteilt.

Rekrutierung in Drittstaaten

Unter Berücksichtigung der begrenzten Anzahl Bewilligungen wurde 2012 im Bereich der Erteilung von Arbeitsbewilligungen eine Politik fortgesetzt, die sich an den Bedürfnissen der Walliser Wirtschaft orientiert.

Tätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber	2011	2012	11-12
Kurzaufenthaltsbewilligungen von weniger als 4 Monaten	102	97	- 5
Kontingentierte Kurzaufenthaltsbewilligungen	51	59	+ 8
Jahresaufenthaltsbewilligungen	35	42	+ 7

Arbeitsbewilligung für Bürger aus Drittstaaten

Aus Staaten, die weder Mitglied der EU noch der EFTA sind, können nur hoch qualifizierte Arbeitskräfte rekrutiert werden, die nicht auf dem schweizerischen oder europäischen Markt vorhanden sind, und dies nur äusserst restriktiv. Der Bundesrat bestimmt das jährliche Kontingent für diese Kategorie Arbeitnehmer. Unter Berücksichtigung der begrenzten Anzahl Bewilligungen wurde 2012 im Bereich der Erteilung von Arbeitsbewilligungen eine Politik fortgesetzt, die sich an den Bedürfnissen der Walliser Wirtschaft orientiert.

Rekrutierung im Asylbereich

Tätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber	2011	2012	11-12
Bewilligungen im Asylbereich	639	512	- 127

Arbeitsbewilligungen im Asylbereich

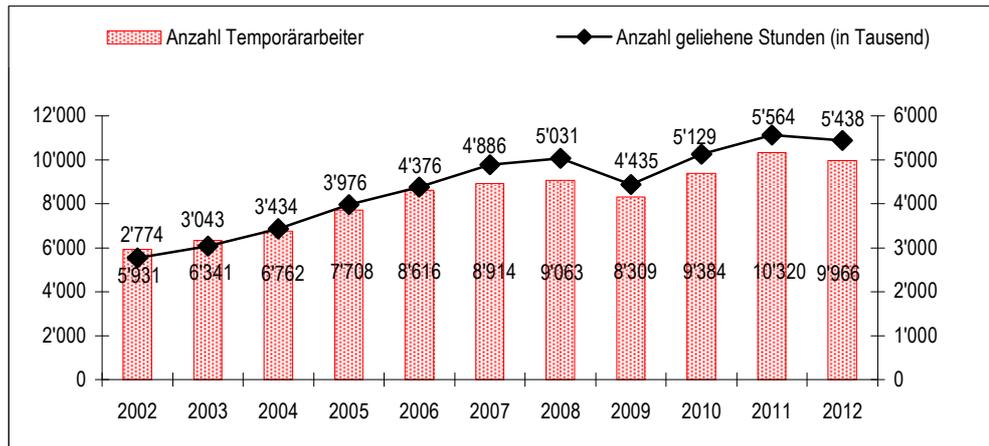
Die Zahl der Arbeitsbewilligungen für Asylbewerber ging zurück.

Sofern es die Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt sowie die Wirtschaftslage zulassen, können Asylbewerber eine Arbeitsbewilligung erhalten (Wartefrist). Vorläufig Aufgenommene werden hingegen gleich behandelt wie Ausländer mit einer Aufenthaltserlaubnis, d.h. ein erleichterter Zugang zum Arbeitsmarkt unter Vorbehalt der Einhaltung der üblichen Lohnbedingungen.

Die Zahl der Arbeitsbewilligungen für Asylbewerber ging zurück. Hauswirtschaft, Landwirtschaft und Berggastgewerbe bleiben die wichtigsten Arbeitsbeschaffer in diesem Bereich.

1.4. Entwicklung der temporären Arbeit

Die DIHA hat den Auftrag, Bewilligungen für die Ausübung von privater Arbeitsvermittlung und/oder Personalverleih zu erteilen. Zudem muss sie die Arbeitsvermittler und/oder Personalverleiher überwachen.



Entwicklung der Temporärarbeit im Wallis

Der Rückgriff auf die Temporärarbeit ging 2012 leicht zurück.

2012 kam der seit fast 10 Jahren ständig zunehmende Rückgriff auf Temporärarbeiter zum Stehen. (einzige Ausnahme: 2009). Dennoch können daraus keine Schlüsse hinsichtlich der Entwicklung der Branche gezogen werden. Die Erklärung des leichten Rückgangs basiert vorwiegend auf der grossen Kälte im Februar 2012, welche die Anstellung von Temporärarbeitern auf später verschob.

1.5. Entwicklung der Beschäftigung

Die Zahl der Beschäftigung stieg 2012 in der Schweiz um 1,8 %.

Gemäss der Beschäftigungsstatistik (BESTA) des Bundesamtes für Statistik (BFS) stieg die Zahl der Beschäftigten 2012 in der Schweiz um 72 000 auf 4,12 Millionen (+ 1,8 %). In der Genferseeregion, zu der teilweise das Wallis gehört, stieg die Beschäftigung um 2 %. Dieser Wert liegt über dem schweizerischen Mittel.

Auf schweizerischer Ebene nahm die Beschäftigung im zweiten Wirtschaftssektor um 0,6 % und im dritten um 2,2 % zu. Innerhalb des zweiten Sektors stiegen die Beschäftigungszahlen im Baugewerbe (+2 %), während sie zum ersten Mal seit 8 Quartalen in der verarbeitenden Industrie zurückgingen (-0,1 %). Im Dienstleistungssektor stieg die Beschäftigung im Gastgewerbe um 0,9 %.

Im Jahresvergleich sank der Indikator für offene Stellen 2012 im vierten Quartal um 1,4 %. Im Vergleich zum 3. Quartal verringerte sich die Zahl der offenen Stellen im zweiten Wirtschaftssektor um 8,3%, während sie im dritten um 4,9 % stieg.

1.6. Prognose für 2013 (Quelle: Konjunkturprognosen des SECO, März 2013)

Konjunkturprognose

Die Unsicherheiten bezüglich der Entwicklung der Wirtschaftslage bleiben 2013 bestehen.

Gemäss SECO bleiben die Unsicherheiten 2013 bestehen, auch wenn die Schuldenkrise im Euroraum dank dem Erfolg der bis anhin getroffenen Massnahmen abnimmt. Die Ungewissheit könnte somit erneut auf die Finanzmärkte übergreifen. Ein weiteres Risiko birgt die Haushaltslage der USA, welche eine deutlich markantere Abschwächung des Wachstums in den USA mit sich bringen könnte. Diese Abschwächung könnte auf die Weltwirtschaft übergreifen. Und schliesslich ist auch die erwartete Wachstumserholung in den Schwellenländern nicht gesichert. Abgesehen von diesen Risiken besteht ein nicht zu unterschätzendes Steigerungspotential der Konjunktur: Eine Lösung im Haushaltsdossier der USA und eine dauerhafte Entspannung im Euroraum könnten einen Nachholbedarf bei den Investitionen auslösen und die Konjunktur in diesen Ländern stärken. Indirekt würde sich dies auch günstig auf die internationale Wirtschaftslage auswirken.

Die Expertengruppe des Bundes rechnet für 2013 mit einem verhaltenen Wachstum des Schweizer BIP von 1,3%.

Die Expertengruppe des Bundes rechnet für 2013 mit einem verhaltenen Wachstum des Schweizer BIP von 1,3 % und für 2014 mit einem stärkeren Wachstum von 2,1 %.

Die Arbeitslosenquote dürfte 2013 in der Schweiz 3,3 % erreichen (+0,4 Prozentpunkte). Im Wallis dürfte sie um 0,3 Prozentpunkte auf 3,8 % ansteigen

Arbeitsmarktprognose

Die Aussichten für den Arbeitsmarkt sind ein wenig überschattet. Das Wachstum der Beschäftigung könnte somit in den nächsten Quartalen stagnieren, bevor die Konjunktur wieder anzieht. Der seit Anfang 2012 begonnene leichte Anstieg der Arbeitslosigkeit dürfte sich 2013 fortsetzen. Die Expertengruppe des Bundes erwartet 2013 für die Schweiz eine Arbeitslosenquote von 3,3 % (+0,4 Prozentpunkte). Für den Kanton Wallis steigt die Quote um 0,3 Prozentpunkte auf 3,8%.

2. Regionale Arbeitsvermittlungszentren

Das Inkrafttreten des Gesetzes über die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA II) auf den 1. Januar 2012 führte zur Integration der Mitarbeiter der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) in die Kantonale Verwaltung auf dasselbe Datum. Gleichzeitig bewirkte das neue Gesetz, dass die Anmeldung von Stellensuchenden zur Arbeitsvermittlung ab dem 1. April 2012 in den RAV und nicht mehr auf den Gemeindearbeitsämtern vorgenommen wird.

2.1. Resultate 2012 der RAV

	1. Indikator Durchschnittl. Anzahl Taggelder		2. Indikator Langzeitarbeits- losigkeit (%)		3. Indikator Aussteuerung (%)		4. Indikator Wiederanmeld- ungen (%)	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Monthey-St-Maurice	142.8	131.8	14.5	15.6	16.5	17.8	6.4	6.6
Martinach	122.6	115.3	9.4	9.6	13.8	13.6	4.9	5.2
Sitten	133.8	120.2	12.2	14.6	16.6	14.3	4.9	6.0
Siders	117	116	11	10.5	13.9	13.2	6.6	7.2
Oberwallis	85.3	83.6	4.0	3.8	6.0	6.1	4.7	5.4
Wallis	119.4	112.2	10.1	10.7	13.6	13	5.3	5.9
Schweiz	170.8	146.9	19.7	19	21.2	18.5	4	4.5

Wirkungsindikatoren (Bruttodaten) pro Region für die Jahre 2011-2012

Das Walliser Dispositiv zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit war erneut eines der effizientesten der Schweiz.

Gemessen an den vier Wirkungsindikatoren des SECO war das Walliser Dispositiv zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit erneut eines der effizientesten der Schweiz.

Das Wallis erzielt ein sehr gutes Resultat für die ersten drei Indikatoren:

1. Durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit, d.h. Anzahl Taggelder;
2. Eintritt in die Langzeitarbeitslosigkeit in Prozent;
3. Aussteuerungen in Prozent.

Die Resultate des vierten Indikators sind jedoch weniger erfreulich:

4. Der Prozentsatz der Wiederanmeldungen zur Arbeitslosigkeit liegt über dem schweizerischen Durchschnitt, hauptsächlich wegen der erhöhten Anzahl Wiederanmeldungen im Zusammenhang mit saisonalen Beschäftigungsschwankungen in den Branchen des Baugewerbes und der Landwirtschaft und dies in erster Linie in den Regionen Oberwallis, Siders, Sitten und Martinach. Die Arbeitgeber dieser Branchen stellen in der Tat regelmässig Arbeitnehmer mit einem befristeten Arbeitsvertrag von oftmals kurzer Dauer an.

Audit der Walliser RAV durch das SECO

Das SECO führte 2012 mehrere Audits in den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) des Wallis durch. Die positiven Evaluierungen bestätigten die Qualität der angebotenen Leistungen.

2.2. Leistungen der RAV

Leistungen für Stellensuchende

Anmeldung der Stellensuchenden in den RAV ab dem 1. April 2012

Die RAV übernahmen auf den 1. April 2012 von den Gemeindearbeitsämtern die Anmeldung von Stellensuchenden zur Arbeitsvermittlung.

Infolge des Inkrafttretens der NFA II übernahmen die RAV auf den 1. April 2012 von den Gemeindearbeitsämtern die Anmeldung von Stellensuchenden zur Arbeitsvermittlung. Lediglich die Gemeinden Chermignon und Lens haben diese Aufgabe beibehalten. Für die Gemeinden, Arbeitgeber und Partner der Arbeitslosenversicherung wurden Informationssitzungen organisiert. Die RAV-Räumlichkeiten mussten für den erhöhten Andrang von Personen umgestaltet werden, die sich zur Arbeitsvermittlung anmelden wollen. Das administrative Personal wurde verstärkt und ausgebildet, um diese neue Aufgabe erfolgreich zu erledigen.

Anmeldung zur Arbeitslosigkeit

Die Gesamtzahl der Anmeldungen zur Arbeitsvermittlung stieg 2012 um 11 %.

Im Jahr 2012 stieg die Zahl die Anzahl Anmeldungen zur Arbeitsvermittlung um 11 % an. Sie blieb praktisch während dem ganzen Jahr über den Vorjahreswerten. Juni bleibt der Monat mit der tiefsten Anzahl Anmeldungen (1001) und Dezember jener mit der höchsten (3728).

	Jan 2012	Feb 2012	März 2012	April 2012	Mai 2012	Juni 2012	Juli 2012	Aug 2012	Sept 2012	Okt 2012	Nov 2012	Dez 2012	Total 2012	Total 2011
Monthey-St-Mce	263	214	188	168	154	165	213	232	205	234	241	325	2602	2309
Martinach	469	283	221	316	310	259	279	290	282	282	589	1169	4749	4323
Sitten	521	275	243	342	262	253	273	320	351	487	521	922	4770	4131
Siders	340	163	219	333	209	156	194	231	255	291	339	575	3305	2985
Oberwallis	280	144	195	457	241	168	186	185	284	474	435	747	3796	3523
Total	1'873	1'079	1'066	1'616	1'176	1'001	1'145	1'258	1'377	1'768	2'125	3'738	19'222	17'271

Monatliche Entwicklung der Anmeldungen pro RAV 2012

Beratungs- und Kontrollgespräche

Die Zahl der Beratungs- und Kontrollgespräche der Personalberater stieg 2012 wegen der erhöhten Anzahl Arbeitsloser um 10 %.

	2010	2011	2012
Beratungs- und Kontrollgespräche	70'395	69'229	76'246

Anzahl Beratungs- und Kontrollgespräche in den RAV

Die Zahl der Beratungs- und Kontrollgespräche der Personalberater stieg 2012 wegen der erhöhten Anzahl Arbeitsloser um 10 %.

Informationstage

	Oberwallis	Siders	Sitten	Martinach	Monthey-St.Maurice	Total 2012	Total 2011
Teilnehmer	952	1200	1587	1407	955	6101	5167

Teilnehmer an den Informationstagen 2012

Die Anzahl Teilnehmer an den Informationstagen für neue Stellensuchende stieg 2012 aufgrund der erhöhten Anzahl Personen, die sich zur Arbeitslosigkeit anmeldeten, von 5167 auf 6101. Die spezifischen Informationstage für saisonale Stellensuchende aus dem Bau- und Gastgewerbe sind in dieser Statistik nicht aufgeführt.

Die Wiedereingliederungsstrategie wurde optimiert. Sie will den Eintritt in die Langzeitarbeitslosigkeit und die Aussteuerung vermeiden.

Optimierung der Wiedereingliederungsstrategie

Infolge des Inkrafttretens der 4. Revision des Bundesgesetzes über die Arbeitslosenversicherung (AVIG) am 1. April 2011 wurde die Strategie für die Wiedereingliederung von Stellensuchenden 2012 optimiert. Dabei wurden Zielgruppen identifiziert, für die prioritäre Massnahmen sowie ein Aktivierungsplan vorgesehen wurden. Diese neue Strategie will den Eintritt in die Langzeitarbeitslosigkeit und die Aussteuerung vermeiden.

Leistungen für Arbeitgeber

Projekt «Arbeitgeberkontakte»

Das Projekt «Arbeitgeberkontakte» wurde 2012 mit dem Ziel lanciert, die Kontakte zwischen den RAV und den Arbeitgebern zu intensivieren, um die Vermittlung von Stellensuchenden zu fördern. In jedem RAV wurden spezialisierte Ansprechpersonen für Arbeitgeber bezeichnet, damit

Das Projekt «Arbeitgeberkontakte» wurde 2012 mit dem Ziel lanciert, die Kontakte zwischen den RAV und den Arbeitgebern zu intensivieren, um die Vermittlung von Stellensuchenden zu fördern.

jeder Arbeitgeber nur noch einen einzigen Gesprächspartner hat. Die Arbeitsabläufe für die Verwaltung der offenen Stellen wurden kantonal harmonisiert. Bei einigen Walliser Arbeitgebern wurden punktuell Informations- und Sensibilisierungsaktionen durchgeführt.

Das Wallis schloss sich der nationalen Kampagne «Machen Sie den RAV-Check» (www.rav-check.ch) an, um die Dienstleistungen der RAV in Grossunternehmen vorzustellen und deren Bedürfnisse für die Rekrutierung von Mitarbeitern kennen zu lernen.

	2010	2011	2012
Akquisition offener Stellen	6794	5645	4534
Vermittlung und Zuweisung für Zwischenverdienst	1700	1533	1364

Leistungen für Arbeitgeber 2012

Eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Hornbach in Riddes

Bei der Ansiedlung des Unternehmens Hornbach in der Gewerbezone von Riddes wurden 95 Arbeitsstellen geschaffen, wovon mehr als 80 % in der Region. Das Unternehmen wandte sich an die RAV und konnte so ca. 40 Personen anstellen, die vorher arbeitslos waren.

2.3. Informationsunterlagen

Anlässlich der Übertragung der Anmeldung von Stellensuchenden zur Arbeitsvermittlung an die RAV wurde ein neuer Faltprospekt mit dem Titel «Wegweiser. Arbeitslos, was nun?» erarbeitet. Dieser Faltprospekt antwortet auf die wichtigsten Fragen zur Anmeldung.

Die anderen Informationsbroschüren, welche die RAV an Stellensuchende und Arbeitgeber abgeben, wurden unter Berücksichtigung von Gesetzesänderungen überarbeitet. Gleichzeitig wurde die grafische Linie der Broschüren aufgefrischt und modernisiert.

Die Internetseite www.vs.ch/arbeitslosigkeit wurde ebenfalls überarbeitet. Der Inhalt wurde neu strukturiert und eine Spezialrubrik «Arbeitslosigkeit» geschaffen. Die Informationen für die Stellensuchenden sind nunmehr leichter zugänglich.

3. Arbeitsmarktliche Massnahmen (AMM)

2012 ist das erste Jahr nach der AVIG-Revision und die kurzfristigen Auswirkungen von 2011 haben sich im Jahr 2012 abgeschwächt. Bei den Massnahmen konnte der Einbruch von 2011 vor allem durch eine Nutzungssteigerung gegen Ende des Jahres aufgefangen werden. Im Rahmen des Budgets 2013 wurden die Strukturen daher gezielt ausgebaut. Die Nutzung der kantonalen beruflichen Eingliederungsverträge ist auf das Niveau vor der Inkrafttretung der AVIG-Revision gesunken.

2012 nahmen 9611 Personen an verschiedenen Massnahmen teil. Dies entspricht einer Zunahme von 3 % im Vergleich zum Vorjahr.

2012 nahmen 9611 Personen an Bundesmassnahmen teil. Dies entspricht einem Anstieg von 3 % im Vergleich zum Vorjahr.

Dank der Umsetzung der Wiedereingliederungsstrategie, die sich vermehrt auf ein Zielpublikum konzentriert, das von Langzeitarbeitslosigkeit aber auch von Aussteuerung bedroht ist, werden die Massnahmen gezielter eingesetzt.

Die DIHA setzt weiterhin den Schwerpunkt auf Massnahmen, die direkt im ersten Arbeitsmarkt erfolgen. Erfreulich ist daher die positive Entwicklung im Bereich dieser Massnahmen.

	2010	2011	2012	11-12
Massnahmen des Bundes	<i>Tag</i>	<i>Tag</i>	<i>Tag</i>	<i>Tag</i>
Kurse	102 343	77 980	84 402	+6422
Kaufmännische Praxisfirmen	8538	8750	12 258	+3508
Ausbildungspraktika	16 715	12 776	13 767	+991
Programme zur vorübergehenden Beschäftigung	125 520	115 154	110 964	-4190
Motivationssemester	42 517	45 845	47 153	+1308
Berufspraktika	7848	3520	4258	+738
Einarbeitungszuschüsse	18 270	18 493	20 590	+2067
Ausbildungszuschüsse	1823	2929	4945	+2016
Pendlerkosten- und Wochenaufenthalterbeiträge	9694	8044	5109	-3'35
Förderung einer selbstständigen Erwerbstätigkeit.	5831	4552	4297	-255
Kantonale Massnahmen	<i>Entscheide</i>	<i>Entscheide</i>	<i>Entscheide</i>	
Berufliche Eingliederungsverträge	593	653	592	-61
Kantonale Einarbeitungszuschüsse	21	19	22	+3
Kantonale Pendlerkosten- und Wochenaufenthalterbeiträge	12	7	9	+2
Kurse für Ausgesteuerte	15	21	31	+10

Statistik der arbeitsmarktlichen Massnahmen 2012

3.1. Angebot an arbeitsmarktlichen Massnahmen

Das Massnahmenangebot richtet sich auch nach der interinstitutionellen Zusammenarbeit.

Massnahmen werden auch auf die interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ) ausgerichtet. Da die von der ALV finanzierten Massnahmen, die berufliche Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt bezwecken, machen vermehrt auch die IIZ-Partner von diesem Angebot Gebrauch. Die Abklärung der Arbeitsmarktfähigkeit spielt dabei eine zentrale Rolle. Bei der Auswahl der AMM-Anbieter wird diesem Punkt daher besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Zudem wurde diese Ausrichtung im Rahmen der Revision des kantonalen Gesetzes über die Beschäftigung und die Massnahmen zugunsten von Arbeitslosen (BMAG) verankert.

Bildungsmassnahmen

Die LAM experimentierte im Jahr 2012 mit einer vom BSL entwickelten Massnahme zur Evaluierung der Arbeitsmarktfähigkeit.

Die Logistik arbeitsmarktlicher Massnahmen (LAM) experimentierte im Jahr 2012 mit einer Massnahme zur Evaluierung der Arbeitsmarktfähigkeit, die von der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSL) entwickelt wurde. Diese Massnahme ist eine individuelle Evaluierung. Sie ist auf Personen ausgerichtet, deren Alter oder persönliche Situation Fragen zur Arbeitsmarktfähigkeit aufwerfen, oder auf Personen, die nach langer Zeit ohne Erwerb wieder in den Arbeitsmarkt einsteigen wollen oder ungenaue Berufsziele haben. Sie sind auch für Personen geeignet, deren Beziehungs- oder Verhaltensschwierigkeiten zu problematischen Arbeitsverhältnissen führen.

Diese Massnahme basiert auf einer Methode und Instrumenten, die eine präzise Abstimmung zwischen den individuellen Berufselementen und den Anforderungen des Arbeitsmarktes zulassen. Das Hauptziel betrifft die Evaluierung der Ressourcen, der Kompetenzen, der Verhaltensweisen sowie der Grenzen der betroffenen Person. Es geht auch darum, in einem äusserst realistischen Ansatz eine Bilanz der aktuellen Projekte zu ziehen.

Der Stellensuchende profitiert zu Beginn und am Schluss der Massnahme von mehreren individuellen Gesprächen sowie von Dreiergesprächen. Es werden verschiedene Fähigkeits-, Persönlichkeits- und Interessensteste durchgeführt. Des Weiteren wird der Betroffene, soweit möglich, in reale Situationen mit spezifischen Aufgaben im Zusammenhang mit der Beschäftigung und der Ausbildung gebracht.

Diese gezielten Analysen führen zu einem Aktionsplan und zu Wiedereingliederungsmassnahmen. Der berufsberatende Psychologe verfasst einen Evaluationsbericht über die Arbeitsmarktfähigkeit im Verhältnis zu den verschiedenen Projekten. Dadurch werden die Stärken und eventuellen Hindernisse eindeutig ausfindig gemacht. Strategien werden ausformuliert und die Arbeitsmarktfähigkeit kann formell gemessen werden.

Die Erfahrungen von 2012 überzeugten die LAM bezüglich der Rechtmässigkeit dieser Massnahme.

Die Erfahrungen von 2012 überzeugten die LAM bezüglich der Rechtmässigkeit dieser Massnahme.

Unterschiedliche Projekte der verschiedenen PvB-Organisatoren im Bereich sozialer Unternehmen sind in Ausarbeitung oder wurden bereits initiiert.

Beschäftigungsprogramme / Sozialunternehmen

Der Aufbau von Sozialunternehmen ist ein aktuelles Thema. Ziel der DIHA ist es, für Versicherte temporäre Arbeitsplätze bereit zu stellen, um eine Phase der Arbeitslosigkeit zu überbrücken und einen Verdienst zu erzielen.

Verschiedene Projekte bei Anbietern von Beschäftigungsprogrammen sind im Aufbau oder funktionieren bereits.

CRTO / VALTEX

Das soziale Unternehmen Valtex ist eine Struktur, die mit der Geschäftstätigkeit der Genossenschaft CRTO beauftragt ist. Sie wurde im Juni in die Aktiengesellschaft «Valtex Multiservices SA» umgewandelt. Diese Statusänderung ermöglicht die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens, indem seine Unabhängigkeit gegenüber den im Rahmen der arbeitsmarktlichen Massnahmen subventionierten Bereiche gewährleistet wird. Das soziale Unternehmen ist hauptsächlich im Bereich der Textilsammlung und -wiederverwertung sowie seit 2011 mit dem Projekt Gastrovert aktiv. Letzteres betrifft die Sammlung von organischen Abfällen der Grossküchen und deren Wiederverwertung durch die SATOM in Monthey.

OPRA / Futurowal GmbH

Die Träger der Futurowal GmbH sind die Oberwalliser Gemeinden durch ihre Vereine OPRA und RAV. Mit der Futurowal GmbH erfolgte eine klare Trennung zwischen Massnahmenplätzen, die von der Arbeitslosenversicherung finanziert werden, und Arbeitsplätzen im ersten Arbeitsmarkt. Die Futurowal GmbH finanziert sich über Mandate und Aufträge aus der Wirtschaft.

OSEO

Das 2011 eröffnete Secondhand-Spielwarengeschäft «Le Dé magique» erweitert kontinuierlich seinen Kundenkreis. Dank dieser Tätigkeit kann die Arbeit der Teilnehmer im Spielwarenatelier aufgewertet werden. Zusätzlich ermöglicht das Atelier eine Tätigkeit im Bereich Verkauf und Kundendienst. Die Kundschaft besteht aus den Walliser Ludotheken und Kleinkinderbetreuungsstätten, Sozialhilfeempfängern sowie Mitgliedern und Teilnehmer des OSEO Wallis.

3.2. Kantonale Massnahmen

Im Rahmen der BMAG-Revision wurde eine Gesetzesgrundlage geschaffen, um die Massnahmen den Bedürfnissen der Stellensuchenden und jenen des Arbeitsmarktes anzupassen.

Die kantonalen Massnahmen haben sich unterschiedlich entwickelt. Die Nutzung der beruflichen Eingliederungsverträge hat sich gegenüber 2011 kaum verändert (-1,8 %). Eine erhebliche Steigerung ist in den Investitionen für die kantonalen Einarbeitungszuschüsse zu verzeichnen (+79 %). Neben der höheren Anzahl Teilnehmer (+2) fällt vor allem die längere Dauer dieser Einarbeitungszuschüsse ins Gewicht.

Im Rahmen der BMAG-Revision wurde die gesetzliche Basis für die Anpassung der Massnahmen an die Bedürfnisse der Stellensuchenden und des Arbeitsmarktes geschaffen. Die Neugestaltung der Massnahmen erfolgt im Laufe des kommenden Jahres.

3.3. VSlink

Die Kommunikationsmittel von VSlink wurden überarbeitet und den Bedürfnissen der Benutzer angepasst.

Nach 7-jährigem Bestehen, erscheint die Internetseite www.vslink.ch im neuen Gewand. Ziel dieser Erneuerung ist, dass die Besucher mit wenigen Blicken und Klicks die gewünschten Informationen erhalten. Die Seite erscheint aufgefrischt, dynamisch und professionell.

Auch die Broschüren wurden neu gestaltet und auf die Bedürfnisse der Anwendergruppen abgestimmt. Die Broschüre beschreibt die verschiedenen kostenlosen Dienstleistungen von VSlink. Erfahrungsberichte sowohl vonseiten der Unternehmer als auch der Hochqualifizierten, die dank VSlink eine Arbeitsstelle im Wallis gefunden haben, runden die neue Broschüre ab.

Das neue Design von VSlink wurde der «Marke Wallis» angepasst (Stern, Farben, Schriften, usw.). Für VSlink bedeutet dies ein Schritt in Richtung Zukunft sowie auch ein weiterer Schritt in Richtung fester Bestandteil des Walliser Arbeitsmarktes.

4. Interinstitutionelle Zusammenarbeit

Die seit dem 1. April 2012 operative interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ) wird von einer neuen Vereinbarung geregelt und verfügt über nachhaltige Strukturen. Sie ist nunmehr im Berufsalltag der sechs betroffenen Institutionen verankert. Ein Warnsystem ermöglicht die frühzeitige Erfassung von problematischen Situationen, die dem IIZ-Büro gemeldet werden.

Die IIZ geht in die operative Phase über

Die IIZ ging in die operative Phase über.

Im Jahr 2012 ging die IIZ in ihre operative Phase über. Sowohl das Entwicklung- und Koordinationsgremium (EKG) als auch das IIZ-Büro wurden aktiv bei der Umsetzung der offiziell am 1. April 2012 lancierten IIZ bei den Partnern. Anlässlich verschiedener Informationssitzungen, verteilt über den ganzen Kanton, wurden allen Frontmitarbeitern der sechs Dispositive das IIZ-Konzept, die diesbezüglichen Arbeitsabläufe sowie Standardformulare vorgestellt. Auch die Organisatoren von arbeitsmarktlichen Massnahmen wurden über die IIZ-Vorlagen informiert, die letztes Jahr formell angenommen wurden.

Den Fachleuten wird ein Warnsystem zur Verfügung gestellt, welches eine rasche Erfassung von Personen ermöglicht, die von mehreren Institutionen gleichzeitig betreut werden.

Auf rechtlicher Ebene stattete sich die IIZ mit einer neuen Vereinbarung aus, die im Juni 2012 vom Staatsrat validiert wurde und die beiden Vereinbarungen IIZ und IIZ-MAMAC von 2009 ersetzt. Die IIZ ist somit verbindlich, d.h. die Vertragspartner anerkennen gegenseitig die Berichte und die für komplexe Fälle vorgesehenen Aktionspläne als behördenverbindliche Entscheide.

Seit dem Frühling 2012 können die Frontmitarbeiter Fälle von Personen für eine gezielte und angepasste Betreuung melden. Es handelt sich um Personen, die mit komplexen Mehrfachproblematiken konfrontiert sind und deren Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt äusserst ungewiss ist. Den Fachleuten wird ein Warnsystem zur Verfügung gestellt, welches eine rasche Erfassung von Personen ermöglicht, die von mehreren Institutionen gleichzeitig betreut werden. Für den ganzen Kanton Wallis wurden dem IIZ-Büro 97 komplexe Fälle gemeldet, wovon mehr als 2/3 koordiniert von den interessierten Dispositiven betreut wurden.

Die bilateralen Zusammenarbeitsformen wurden beibehalten, in einigen Regionen des Kantons gar intensiviert.

Gleichzeitig wurden bilaterale Zusammenarbeitsformen beibehalten, in einigen Regionen des Kantons gar intensiviert, wobei der Einsatz von regionalen IIZ-Teams unter der Führung der Koordinatoren den Informationsaustausch und den Dialog förderte. Entsprechend dem Willen des Bundes, die Thematik über das Ende des Betreuungsablaufs innerhalb einer Institution und die Dossierübermittlung zu analysieren, lancierten die IIZ-Partner eine erneute Lesung der verschiedenen Weisungen und bilateralen Vereinbarungen. Diese wird 2013 fortgesetzt, um die betreffenden Dokumente in die IIZ-Vereinbarung einzugliedern und deren Übergänge zu verbessern.

5. Arbeitsmarktbeobachtung Wallis

Die Arbeitsmarktbeobachtung Wallis (ABW) bietet in Form von thematischen Publikationen ein qualitatives Bild des Arbeitsmarktes im Wallis an. Die ABW liefert ebenfalls quantitative Daten über den Walliser Arbeitsmarkt.

Studien

Die von der ABW realisierten Studien haben das Ziel, die Nutzung der Massnahmen zu verbessern und Instrumente zur Verfügung zu stellen, welche die Vermittlungsarbeit der RAV noch effizienter gestalten.

Die ABW führte 2012 folgende Studien durch, immer mit dem Ziel, die Nutzung der Massnahmen zu verbessern und Instrumente zur Verfügung zu stellen, welche die Vermittlungsarbeit der RAV noch effizienter gestalten:

- Eine Befragung der Walliser Unternehmen mit dem Titel **«Die Beschäftigungsaussichten im Wallis»**: Diese Befragung, die bei Grossunternehmen aus den Hauptbranchen der Walliser Wirtschaft durchgeführt wurde, ermöglicht eine Standaufnahme der Demographie der Beschäftigung im Wallis sowie deren Entwicklung.
- **«AVIG-Revision: Bilanz»**: Diese Bilanz bietet eine Analyse der Auswirkung der AVIG-Revision. Sie betrifft die wichtigsten Änderungen der AVIG-Revision, wie
 - Erhöhung der Wartezeiten je nach versichertem Verdienst und Unterhaltspflichten;
 - Nicht Berücksichtigung der Zwischenverdienstkompensation als versicherter Verdienst für die neue Rahmenfrist;

- Unterhaltspflichten gegenüber Kindern, die älter als 25 Jahre sind;
- Teil-Abwälzung der Kosten auf die Sozialhilfe.

Für jedes dieser Themen verglich die ABW den Zeitraum vor der Revision (April 2010 - März 2011) mit dem Zeitraum nach dem Inkrafttreten der Revision (April 2011 - März 2012).

- **«Befragung im Gesundheitswesen»:** Diese Befragung betrifft die Beschäftigung von gering qualifizierten Personen im Walliser Gesundheitswesen. Dieses verändert sich ständig: mehr Arbeitsplätze, Alterung der Bevölkerung, bessere Altenbetreuung, gezieltere Behandlungen, usw. Ziel der Befragung war es, Informationen über die Beschäftigungsmöglichkeiten von gering qualifizierten Personen in dieser Branche im Wallis zu erhalten. Die ABW definierte nicht nur das Profil der Aktivitäten für gering oder nicht qualifizierte Personen sondern erstellte auch die gesuchten Kompetenzen, die eine Eingliederung bei einer Gesundheitseinrichtung begünstigen oder verhindern.
- **«Saisonale Arbeitslosigkeit»:** Es handelt sich um eine Analyse der wirtschaftlichen Auswirkung und Folgen der saisonalen Arbeitslosigkeit auf den Arbeitsmarkt, um den Handlungsspielraum und -grenzen der DIHA bezüglich der saisonalen Arbeitslosigkeit besser kennen zu lernen.
- **«Zwischenverdienst»:** Ziel war es, die Wirkung und die Folgen des Einsatzes von Zwischenverdienst durch die RAV auf die Wirtschaft und den Walliser Arbeitsmarkt aufzuzeigen.

Arbeitsgruppen

Die ABW führte 2012 im Auftrag der kantonalen tripartiten Kommission mehrere Befragungen durch.

Die Arbeitsmarktbeobachtung Wallis arbeitet regelmässig mit der Arbeitsmarktbeobachtung der Romandie und des Tessins (ORTE) zusammen. Sie trägt zur vierteljährlichen Publikation einer Broschüre über die wichtigsten Indikatoren des Westschweizer Arbeitsmarktes bei. Die ABW nahm zudem an einer Befragung der Reinigungsunternehmen teil, um die sozio-ökonomischen Profile der Stellensuchenden zu bestimmen und die Erwartungen der Arbeitgeber zu eruieren.

Die Arbeitsmarktbeobachtung Wallis führte 2012 im Auftrag der kantonalen tripartiten Kommission für flankierende Massnahmen mehrere Befragungen durch (Gewerbe der Reisenden und Bekämpfung der Schwarzarbeit). Weiter wurde eine neue Befragungsmethode auf der Vorlage der Lohnbefragung des BFS entwickelt. Diese Umfragen ermöglichen eine bessere Kenntnis des Arbeitsmarktes und der Lohnbedingungen der befragten Branchen. Sie sind Führungswerkzeuge für das Büro der kantonalen tripartiten Kommission und seiner Partner.

6. Spezifische Leistungen

Die spezifischen Leistungen der DIHA bestehen darin, über Gesuche für Kurzarbeits- und Schlechtwetterentschädigung zu entscheiden, die Vermittlungsfähigkeit von Stellensuchenden zu prüfen sowie Einsprachen von Stellensuchenden gegen Entscheide der DIHA oder der RAV zu bearbeiten.

6.1. Kurzarbeits- und Schlechtwetterentschädigungen

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	11-12
Kurzarbeitsentschädigung (KAE)	277	1047	12 966	5625	2411	3345	+934
Schlechtwetterentschädigung (SWE)	4316	2598	4107	5815	3762	7067	+3305
Total	4593	3645	17 073	11 440	6173	10 412	+4239
Anteil der ALV-Leistungen	2.8%	2.3%	7.9%	5.2%	3.4%	4.9%	

Entwicklung der KAE- und SWE-Zahlungen in Tausend Franken

Entwicklung der Kurzarbeitsentschädigung (KAE)

Der Rückgriff auf die Kurzarbeitsentschädigung nahm 2012 erneut zu (+38 %). Der Hauptgrund war der teure Schweizer Franken, der die Aufträge im Industriesektor sowie die Reservationen im Gastgewerbe stark beeinflusste.

Der Rückgriff auf die Kurzarbeitsentschädigung nahm 2012 hauptsächlich wegen dem hohen Kurs des Schweizer Frankens erneut zu (+38 %).

Der Rückgriff auf die Schlechtwetterentschädigung nahm 2012 wegen den ungünstigen Witterungsverhältnissen im Februar stark zu.

Entwicklung der Schlechtwetterentschädigung (SWE)

Der Rückgriff auf die Schlechtwetterentschädigung hängt von den Wetterverhältnissen ab. Jene die im Winter 2012 vorherrschten, vor allem im Monat Februar, zwangen viele Bauunternehmen, vorübergehend die Arbeit einzustellen.

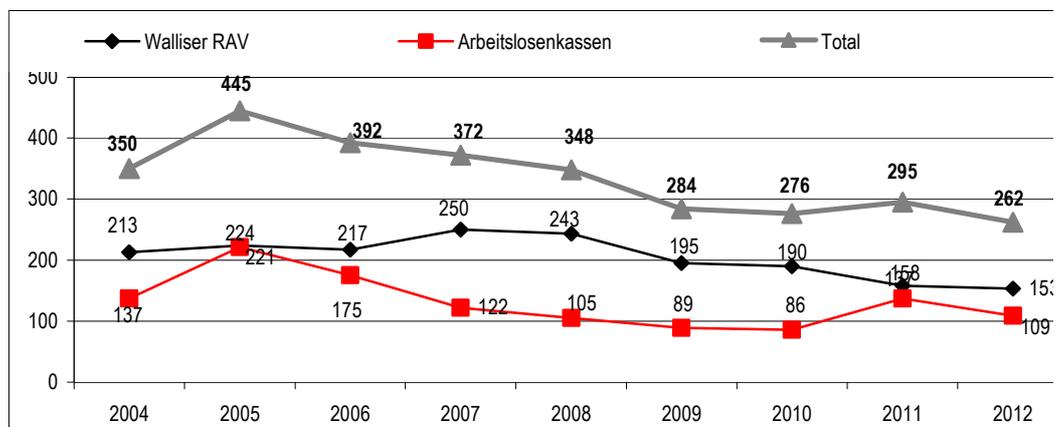
6.2. Rechtsfragen

Prüfung der Vermittlungsfähigkeit

262 Dossiers von Stellensuchenden wurden zur Prüfung der Vermittlungsfähigkeit unterbreitet. In 64% der Fälle wurde diese nicht anerkannt.

Stellt eine versicherte Person Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung, muss sie vorab vermittlungsfähig sein. Die RAV müssen zudem überprüfen, ob die Versicherten fähig und verfügbar sind, eine zumutbare Arbeit auszuüben.

2012 wurden 262 Dossiers von Stellensuchenden zur Prüfung der Vermittlungsfähigkeit unterbreitet. In 64% der Fälle wurde diese nicht anerkannt.



Entwicklung der unterbreiteten Fälle

Einsprachen

Die Zahl der eingereichten Einsprachen ging 2012 zurück.

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	11-12
Eingereichte Einsprachen	295	326	317	283	257	209	- 48
Bearbeitete Einsprachen	349	276	315	340	182	224	+ 42
Noch hängig am 31.12.	51	109	105	21	97	82	+ 75

Entwicklung der Anzahl Einsprachen

Das Einspracheverfahren ermöglicht dem Empfänger einer Verfügung eine erneute Prüfung seines Dossiers vor einem möglichen Gang vor den Richter. Sinn ist eine Entlastung der Gerichte. Die DIHA bearbeitet sowohl Einsprachen gegen eigene Entscheide wie auch gegen solche der RAV.

	Anzahl	%
Sanktionen	166	79%
Vermittlungsfähigkeit	21	10%
Kurzarbeit- und Schlechtwetterentschädigung	5	2%
Arbeitsmarktliche Massnahmen (AM)	4	2%
Kantonale Massnahmen	10	5%
Erlassgesuche	3	2%
Total	209	100%

Einsprachen 2012 nach Bereichen

Wie bereits im Vorjahr richteten sich die Einsprachen hauptsächlich gegen Sanktionsentscheide der RAV sowie gegen Entscheide bezüglich der Vermittlungsunfähigkeit.

	Anzahl	%
Abgelehnt	193	86%
Ganz oder teilweise gutgeheissen	13	6%
Nichteintreten, anderes	18	8%
Total	224	100%

Ausgang der Einspracheverfahren 2012

In den meisten Fällen wurden die Verfügungen der DIHA mittels Einspracheentscheid bestätigt. Von 193 Einsprachen wurden nur 13 ganz oder teilweise zugelassen.

7. Ausgaben und Finanzierung

Die Ausgaben für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit stiegen 2012 wegen höheren Arbeitslosenzahlen (+10,1 %) um 29,3 Millionen Franken auf über 272 Millionen Franken (+10,6 %). Der Personalbestand zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Wallis war rückläufig (325 Stellen, d.h. -6,3 Stellen oder -2 %).

7.1. Personalbestand

Der Personalbestand zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Wallis ging 2012 leicht zurück.

Der Personalbestand zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Wallis nahm 2012 leicht ab.

Die Aufstockung des administrativen Personals in den RAV erklärt sich mit der Verstärkung dieser Teams, um ab dem 1. April 2012 die Anmeldung von Stellensuchenden zur Arbeitsvermittlung zu gewährleisten.

Die Schwankungen des Personalbestands in den verschiedenen Sektionen der DIHA - mit Ausnahme der RAV-Koordination - basieren teils auf internen buchhalterischen Anpassungen.

Die abnehmende Anzahl Mitarbeiter der Organisatoren von Programmen zur vorübergehenden Beschäftigung und von Motivationssemestern erklärt sich mit der Obliegenheit der Sektion Logistik arbeitsmarktlicher Massnahmen, ihre Kosten zu senken.

Im Personalbestand miteinbezogen sind auch das Büro der interinstitutionellen Zusammenarbeit, d.h. eine vollamtliche IIZ-Beauftragte und eine administrative Mitarbeiterin zu 50 %. Diese beiden Personen werden vollumfänglich von allen Partnerdispositiven der IIZ finanziert.

	Stellen 31.12.10	Stellen 31.12.11	Stellen 31.12.12	Diff. 11-12
Kantonale RAV-Koordination (RAVKO)	1.0	1.0	1.0	=
RAV-Leitung	4.8	4.8	4.8	=
RAV-Personalberater (inkl. Gruppenleitung)	83.8	81.5	78.9	-2.6
Administrative RAV-Mitarbeiter	25.8	24.8	32.6	+7.8
Total RAV-RAVKO	115.4	112.1	117.3	+5.2
Sektion Arbeitslosenversicherung der DIHA	6.4	6.4	4.7	-1.7
Sektion Logistik arbeitsmarktlicher Massnahmen, VSlink	10.7	6.2	6.2	=
Zentrale Dienste der DIHA	5.2	11.2	9.7	-1.5
Total DIHA	137.7	135.9	137.9	+2
Organisatoren von PvB und Motivationssemestern	108.7	116.6	108.3	-8.3
BSL-Mitarbeiter (von der ALV finanziert)	13.9	13.6	13.6	=
Büro der interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ)			1.5	+1.5
Arbeitslosenkassen (Schätzung) ²	60	65.9	64.3	-1.6
TOTAL³	320.2	331.9	325.6	-6.3
Durchschnittliche Arbeitslosenquote im Wallis	4.3%	3.2%	3.5%	+0.3 pt

Personalbestand der Verwaltung der Arbeitslosigkeit im Wallis
(VZÄ am 31.12.)

7.2. Ausgaben und Finanzierung

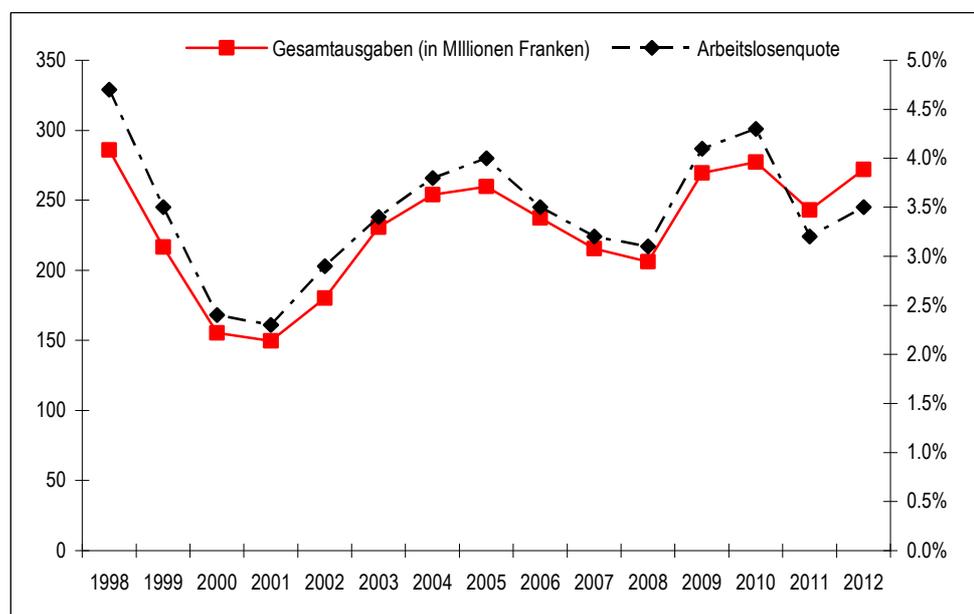
Die Gesamtausgaben für die Verwaltung der Arbeitslosigkeit im Wallis stiegen um 10,6 % (+29,3 Millionen Franken) auf 272,2 Millionen Franken. Diese Kostensteigerung basiert wesentlich auf den höheren Arbeitslosenzahlen (+10,1 %).

Die Gesamtausgaben für die Verwaltung der Arbeitslosigkeit im Wallis stiegen um 10,6 % (+29,3 Millionen Franken) auf 272,2 Millionen Franken. Diese Kostensteigerung basiert wesentlich auf den höheren Arbeitslosenzahlen (+10,1 %).

Trotz der zunehmenden Arbeitslosigkeit stiegen die Betriebskosten dank der Kontrolle der Personalkosten nur leicht (+0,9 %). Die Integration der RAV in die Kantonale Verwaltung zu Beginn des Jahres führte zu keinen zusätzlichen Kosten.

Die Kosten für die arbeitsmarktlichen Massnahmen sanken aufgrund der Ausgabenminderung im Bereich der Organisatoren von Programmen zur vorübergehenden Beschäftigung um 3,9 %.

Die Höhe der ausbezahlten Taggelder stieg im Verhältnis zur durchschnittlichen Zahl der Arbeitslosen. Zudem kann ein beträchtlicher Anstieg der 2012 ausgerichteten Schlechtwetterentschädigungen beobachtet werden. Dieser beruht auf den in diesem Jahr besonders ungünstigen Witterungsverhältnissen (anhaltende Schneefälle im Berggebiet und grosse Kälte).



Arbeitslosigkeit im Wallis: Ausgabenentwicklung und Arbeitslosenquote

Ausgabenart	2010	2011	2012			
			Ausgaben	Finanzierung		Total
				ALV	KBF	
Betriebskosten						
Betriebskosten RAV	15'222'637	15'469'234	15'621'958	15'621'958		15'621'958
RAV-Koordination, Zentrale Dienste, Kommunikation	1'166'759	1'268'698	1'258'985	1'258'985		1'258'985
Interinstitutionelle Zusammenarbeit	126'864	55'390	94'534	94'534		94'534
Total Betriebskosten RAV	16'516'260	16'793'323	16'975'477	16'975'477		16'975'477
Betriebskosten LAM	1'081'428	957'389	933'766	933'766		933'766
Betriebskosten Sektion AAALV	883'404	818'842	699'667	699'667		699'667
Arbeitslosenkassen (Schätzung)	7'700'000	8'427'000	8'643'000	8'643'000		8'643'000
Kantonaler Beschäftigungsfonds (Abschreibungen, Betriebskosten, verschiedene Ausgaben)	73'444	73'553	65'975		65'975	65'975
Total Betriebskosten	26'254'536	27'070'107	27'317'885	27'251'910	65'975	27'317'885
Arbeitsmarktliche Massnahmen (AMM)						
Bundesmassnahmen						
Weiterbildungs- und Umschulungskurse	10'551'556	9'664'762	9'456'103	9'456'103		9'456'103
Vorübergehende Beschäftigung (inkl. SEMO)	13'062'992	13'549'600	12'486'080	12'486'080		12'486'080
Ausbildungszuschüsse	129'689	171'687	308'079	308'079		308'079
Einarbeitungszuschüsse	1'619'308	1'411'430	1'781'427	1'781'427		1'781'427
Pendlerkosten- und Wochenaufenthalterbeiträge	153'271	134'676	10'1217	101'217		101'217
Pauschalbeteiligung an den Kosten jeder Massnahme				-7'355'000	7'355'000	
Total Bundes-AMM	25'516'816	24'932'155	24'132'906	16'777'906	735'500	24'132'906
Kantonale Massnahmen						
Eingliederungsverträge	6'101'967	6'300'309	6'147'481		6'147'481	6'147'481
Kantonale Einarbeitungszuschüsse	114'479	120'542	23'7059		23'7059	23'7059
Andere Massnahmen	100'000	634'844	196'550		196'550	196'550
Kantonale Pendlerkosten- und Wochenaufenthalterbeiträge	8'173	7'949	19'605		19'605	19'605
Zusätzliche Massnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung	20'220	5'740	10'330		10'330	10'330
Total kantonale AMM	6'344'839	7'069'384	6'61'1025		6'611'025	6'611'025
Total arbeitsmarktliche Massnahmen	31'861'655	32'001'539	30'743'931	16'777'906	13'966'025	30'743'931
Entschädigungen						
Taggelder	206'647'706	176'459'849	202'449'859	202'449'859	-	202'449'859
Kurzarbeitsentschädigung	5'625'363	2'410'847	3'345'483	3'345'483	-	3'345'483
Schlechtwetterentschädigung	5'814'894	3'761'760	7'066'545	7'066'545	-	7'066'545
Insolvenzentschädigung	1'065'116	1'201'373	1'283'581	1'283'581	-	1'283'581
Total Entschädigungen	219'153'079	183'833'829	214'145'468	214'145'468	0	214'145'468
TOTAL	277'269'270	242'905'475	272'207'284	258'175'284	14'032'000	272'207'284

Arbeitslosigkeit 2012 im Wallis: Kosten und Finanzierung

(Situation am 31. März 2013. Gewisse Beträge können sich später noch ändern.)

8. Publikationen

8.1. Die Lage auf dem Walliser Arbeitsmarkt

Statistikbulletin: Die Lage auf dem Walliser Arbeitsmarkt, monatliche Publikation

Das monatliche Statistikbulletin ist einsehbar auf unserer Homepage www.vs.ch/diha unter der Rubrik: Arbeitslosigkeit / Statistik

8.2. Medienmitteilungen

Die Lage auf dem Walliser Arbeitsmarkt, erscheint monatlich

Siemens-Stiftung Zug: Engagement für die Walliser Jugend, 10.12.2012

Sechs Walliser Institutionen erneuern die Vereinbarung der interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ), 20.08.2012

Anmeldung der Stellensuchenden ab dem 1. April 2012 in den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV), 28.03.2012

Die Medienmitteilungen stehen auf unserer Homepage www.vs.ch/diha unter der Rubrik: Die Dienststelle / Publikationen.

8.3. Medienkonferenzen

Die Medienkonferenzen stehen auf unserer Homepage www.vs.ch/diha unter der Rubrik: Die Dienststelle / Publikationen.

8.4. Andere Publikationen

Publikationen der Arbeitsmarktbeobachtung Wallis (ABW)

Die Publikationen der ABW finden Sie auf unserer Homepage www.vs.ch/diha unter der Rubrik: Arbeitslosigkeit / Arbeitsmarktbeobachtung Wallis

9. Nützliche Adressen

9.1 DIHA

Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit (DIHA),

Av. du Midi 7, 1950 Sitten, www.vs.ch/diha

☎ 027 606 73 10, ☎ 027 606 73 04

sict-diha@admin.vs.ch

ORP Martigny

Rue du Collège 5, 1920 Martinach

☎ 027 606 92 21, ☎ 027 606 92 22

orpmartigny@admin.vs.ch

ORP Sierre

Route de la Bonne-Eau 20, 3960 Siders

☎ 027 606 94 00, ☎ 027 606 94 04

orpsierre@admin.vs.ch

ORP Monthey-St-Maurice,

Rue du Coppet 2, 1870 Monthey 2

☎ 027 606 92 50, ☎ 027 606 92 51

orpmonthey@admin.vs.ch

ORP Sion

Place du Midi 40, 1950 Sitten

☎ 027 606 93 00, ☎ 027 606 93 04

orpsion@admin.vs.ch

RAV Oberwallis

Viktoriastrasse 15, 3900 Brig

☎ 027 606 94 50, ☎ 027 606 94 54

ravoberwallis@admin.vs.ch

9.2. Organisatoren von Beschäftigungsprogrammen im Wallis

ARSET

Association régionale de Sion emplois temporaires,
Region Sitten www.ars-sion.ch

COREM

Coordination régionale pour l'emploi,
Region Siders www.cms-sierre.ch

GETAC

Leitung der Programme zur vorübergehenden Beschäftigung innerhalb der kantonalen Verwaltung
www.vs.ch/alk, Rubrik : Ablauf > Antragsteller betreffend arbeitsmarktlicher Massnahmen

OSEO

Schweizerisches Arbeiterhilfswerk,
Region Sitten www.oseo-vs.ch

CARITAS Valais

Region Sitten www.caritasvalaiswallis.ch

CRTO

Centre Régional Travail & Orientation,
Region Monthey-St-Maurice www.crto.ch

OPRA

Oberwalliser Programm für Arbeitslose,
Region Oberwallis www.opra.ch

Trempl'intérim

Region Martinach www.tremplinterim.ch

10. Begriffe und Abkürzungen

10.1. Einige Begriffe

Zuweisung: Schriftliche Weisung des Regionalen Arbeitsvermittlungszentrums (RAV) an einen Arbeitslosen, sich bei einem Arbeitgeber vorzustellen, um eine zumutbare Arbeit aufzunehmen oder an einer arbeitsmarktlichen Massnahme teilzunehmen.

Arbeitslose Person: Stellensuchende Person, die sich beim Arbeitsamt als stellensuchend anmeldet und sofort auf dem Arbeitsmarkt verfügbar ist.

Rahmenfrist für die Beitragszeit: Grundsätzlich Periode von 2 Jahren, die dem Tag vorausgeht, ab welchem die stellensuchende Person Arbeitslosenunterstützung beantragt. Diese Periode ist massgebend für die Festlegung des Anspruchs auf Arbeitslosenentschädigung.

Rahmenfrist für den Leistungsbezug: Grundsätzlich Periode von 2 Jahren, während der die arbeitslose Person Anspruch auf die Leistungen der Arbeitslosenversicherung hat.

Stellensuchende Person: Jede Person, die sich beim Arbeitsamt als stellensuchend anmeldet, mit oder ohne Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung.

Arbeitslosenentschädigung (ALE): Es handelt sich um Taggelder, welche eine arbeitslose Person während den Werktagen erhält. Die Anspruchsdauer hängt vom Alter der versicherten Person sowie von der Beitragszeit ab. Bei einer Beitragszeit von insgesamt 12 Monaten erhält die versicherte Person höchstens 260 Taggelder. Bei einer Beitragszeit von insgesamt 18 Monate erhält sie höchstens 400 Taggelder. Sie kann maximal 520 Taggelder beziehen, wenn die Beitragszeit mindestens 22 Monate beträgt und die Person älter als 55 Jahre ist oder eine Invalidenrente für eine Invalidität von mindestens 40% bezieht. Personen, die jünger als 25 sind und keine Unterhaltspflichten gegenüber Kindern haben, erhalten höchstens 200 Taggelder. Personen, die von den Bedingungen bezüglich der Beitragszeit befreit sind, haben Anspruch auf höchstens 90 Taggelder (vgl. Art. 27 AVIG).

Arbeitsmarktliche Massnahmen (AMM): Von der Arbeitslosenversicherung finanzierte Ausbildungs- und Beschäftigungsmassnahmen oder andere spezifische Massnahmen zur Verbesserung der Arbeitsmarktfähigkeit einer arbeitslosen Person und damit zur Förderung und Beschleunigung ihrer beruflichen Wiedereingliederung. Als arbeitsmarktliche Massnahmen gelten auch ergänzende kantonale Massnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung sowie kantonale Einarbeitungszuschüsse, kantonale Pendlerkosten- und Wochenaufenthaltsbeiträge oder berufliche Eingliederungsverträge.

AVAM: Informationssystem zur Datenverarbeitung im Bereich der Arbeitsvermittlung und der Arbeitsmarktstatistik, welches von den Partnern der öffentlichen Arbeitsvermittlung benutzt wird.

Offene Stelle: Die vom Arbeitgeber dem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum gemeldete Arbeitsstelle, die es zu besetzen gilt.

10.2. Abkürzungsliste

ABW	Arbeitsmarktbeobachtung Wallis
ALV	Arbeitslosenversicherung
AMM	Arbeitsmarktliche Massnahme
AVAM	Arbeitsvermittlung und Arbeitsmarktstatistik (Informatiksystem)
AVIG	Bundesgesetz über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzenschädigung
BESTA	Beschäftigungsstatistik
BEV	Beruflicher Eingliederungsvertrag
BFS	Bundesamt für Statistik
BIP	Bruttoinlandprodukt
BMAG	Gesetz über die Beschäftigung und die Massnahmen zugunsten von Arbeitslosen
BR	Bundesrat
BSL	Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
DIHA	Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit
EFTA	Europäische Freihandelszone
EKG	Entwicklungs- und Koordinationsgremium der IIZ
EU	Europäische Union
FZA	Freizügigkeitsabkommen
IIZ	Interinstitutionelle Zusammenarbeit
KAE	Kurzarbeitsentschädigung
KBF	Kantonaler Beschäftigungsfonds
LAM	Logistik arbeitsmarktlicher Massnahmen
NFA II	Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden
ORTE	Arbeitsmarktbeobachtung der Romandie und des Tessins
RAV	Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
SEMO	Motivationssemester
SWE	Schlechtwetterentschädigung

10.3. Liste der Endnoten

-
- 1 Belgien, Deutschland, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Grossbritannien, Irland, Island, Italien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern – EU-2: Bulgarien und Rumänien
 - 2 Schätzung basierend auf dem Betrag für die ALE- und AMM Leistungen, welche die Walliser Arbeitslosenkassen bezahlen
 - 3 In diesen Stellen sind nicht enthalten:
 - Verantwortliche der Gemeindearbeitsämter
 - von der ALV finanzierte und vom Kurzorganisator angestellte Ausbilder